

Anforderungen Projektarbeit Eignungsabklärung

Die weibliche und männliche Schreibweise wird abwechselnd verwendet. Das andere Geschlecht ist immer mitgemeint.

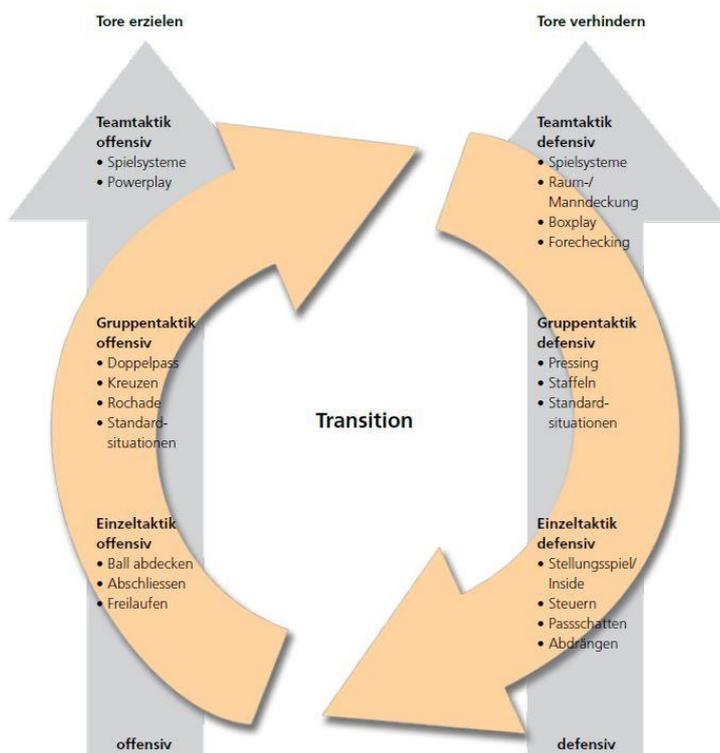
1. Ziel der Projektarbeit

Durch den erfolgreichen Abschluss der Projektarbeit und der Eignungsabklärung weisen die Teilnehmer (TN) folgende Kompetenzen auf:

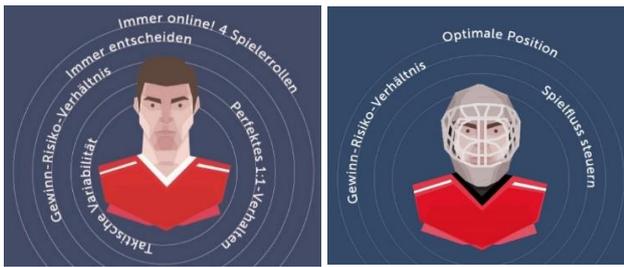
- Die TN kennen die individuالتaktischen Inhalte gemäss den 4 Spielerrollen und können die eigene Arbeit auf dieses Modell ausrichten.
- Die TN können das individuالتaktische Verhalten ihrer Spielerinnen analysieren.
- Die TN können technischen Hilfsmitteln zur Bearbeitung von Videosequenzen anwenden.
- Die TN können passende Trainingsinhalte zur Förderung des individuالتaktischen Verhaltens planen, durchführen und auswerten.
- Die TN können ihre eigene Arbeit reflektieren und Konsequenzen festhalten.

2. Analyse und Zielformulierung: Individuالتaktisches Verhalten gemäss den «4 Spielerrollen»

In den Lehrunterlagen von swiss unihockey wird zwischen Einzel-, Gruppen und Teamtaktik unterschieden. Einzeltaktik ist mit Individuالتaktik gleichzusetzen. In der Projektarbeit soll festgehalten und erklärt werden, welche Teamtaktik verfolgt wird (offensiv oder defensiv). Danach wird erklärt, welchen Einfluss diese Wahl auf die Einzeltaktik hat. Die Arbeit wird danach auf der Ebene der einzeltaktischen Anliegen fortgesetzt.



Im Swiss Way werden unter dem Kapitel «Spielerprofil Taktik» individuالتaktische Anliegen aufgeführt. Die Definition der einzelnen Punkte können im [Swiss Way](#) nachgelesen werden. Die Spielerprofile gelten als Ausbildungsziele, was die Spielerinnen idealerweise können sollten, wenn sie für ein Nationalteam von swiss unihockey spielen. In der Projektarbeit soll ein Bezug zu diesen Anliegen hergestellt werden. Diese Kriterien im Spielerprofil sind jedoch offen formuliert und für die Arbeit zu wenig konkret. In der Arbeit sollen die konkreten Aufgaben auf dem Spielfeld behandelt werden.



Daher soll in der Arbeit das Modell der «4 Spielerrollen» genutzt werden. Dieses Modell beschreibt, dass jede Spielerin zu jeder Zeit auf dem Spielfeld eine Aufgabe wahrnehmen muss. Für diese Arbeit wird **1 Aufgabe ausgewählt** und während 3 Wochen mit dem ganzen Team daran gearbeitet. Zum Beispiel wird das Thema Täuschungen ausgewählt. In dieser Arbeit soll zuerst analysiert werden, was für die erfolgreiche Ausführung und Anwendung von Täuschungen relevant ist. Worauf kommt es an? Was sind die Keypoints? Welche Feedbacks könnten bei der Intervention mit dem Team gemacht werden? Was muss bei den Instruktionen zwingend erwähnt werden, damit die von euch erwünschte Qualität erreicht werden kann?

Zum Beispiel zum Thema «Freilaufen» soll festgehalten werden, welche Keypoints dabei beachtet werden können: «*Beim Freilaufen ist es entscheidend, dass ein Richtungs-, Tempowechsel und/oder das Bewegen in den freien Raum erfolgt.*» Hierzu kann einerseits das «Lösen von der Gegenspielerin» sowie auch das «Bewegen in den freien Raum» aufgegriffen werden.



Zielformulierung

Das Ziel soll so formuliert werden, dass es nach der Intervention „gemessen“ und ausgewertet werden kann. Was sollen die Spieler nach der Interventionsphase von 3 Wochen können und wissen? Wie wird das überprüft? Wird die Zielformulierung SMART (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) gemacht, wird die Zielauswertung einfacher.

Beispiel einer Zielformulierung:

- Die Spielerinnen können nach der ersten Interventionswoche die Keypoints (Richtungs-, Tempowechsel, Lauf in den freien Raum) in der Aufgabe „Freilaufen“ (Spielerrolle 2) **erklären**.

- Die Spielerinnen können nach der dritten Interventionswoche, in der Spielform 4:4 auf einem verkleinertem Feld und mit der Regelanpassung, dass die Verteidigung mannorientiert agieren muss, mehr erfolgreiche „Freilaufen“ **anwenden** als zu Beginn der Interventionsphase.

Die Auswertung muss keinen wissenschaftlichen Ansatz verfolgen. Dennoch soll eine klare Aussage gemacht werden, wie das Ziel überprüft und ob es erreicht wurde.

Mögliche Methoden für die Spielauswertung:

- Einfache Statistik in einer Trainingsform führen (anfangs und zum Ende der Interventionsphase)
- Spielerinnenbefragung (z.B. „wie schätzt ihr euren Fortschritt im Bereich zu diesem Thema ein?“, „erklärt mir in eurer Linie, worauf ihr bei der Aufgabe „Freilaufen“ achten müsst.“, ...)
- Videoanalyse/ Beobachtung
- ...

3. Prozess der Projektarbeit



4. Intervention: Passende Trainingsinhalte durchführen

Die **Interventionsphase dauert mindestens 3 Wochen**. Mindestens zwei Trainings pro Woche werden auf die individualtaktische Aufgabe ausgerichtet. Mindestens 3 Trainingsformen, welche während der Interventionsphase wiederholt vorkommen dürfen, müssen detailliert beschrieben werden. Von diesen Formen ist mind. eine Form eine Spielform. Die Interventionen werden entweder schriftlich beschrieben und skizziert und/oder mit kurzen Videosequenzen aus dem Training nachgewiesen. Die Organisationsform muss für einen Leser der Arbeit nachvollziehbar sein.

Der Sinn dieses Arbeitsschrittes ist, dass eine Trainerin nachweisen kann, dass sie ein Problem:

- analysieren kann
- eine zielorientierte Intervention planen und durchführen kann
- das Ziel auswerten resp. eine Analyse vornehmen kann, ob eine Veränderung stattgefunden hat
- Die Konsequenzen aus dieser Analyse festlegen kann

5. Fazit: Zielauswertung und Begründung

In der Phase «Fazit» wird folgendes festgehalten:

- Wie wurde die Interventionsphase erlebt? Was konnte beobachtet werden? Gab es spezielle Highlights oder Probleme?
- Wie wurde das Ziel der Interventionsphase ausgewertet?
- Wer wurde für die Auswertung miteinbezogen?
- Wurde das Ziel erreicht? Aufgrund von was kann dies festgestellt werden?
- Wie geht es in den kommenden Wochen weiter? Wird das Thema weiterhin aufgegriffen oder was ist das Folgethema und weshalb?

6. Reflexion: Den eigenen Prozess beschreiben und den Wert der Arbeit hinterfragen

In der Reflexion wird beschrieben, wie der Prozess der Arbeit erlebt wurde. Welche Dinge wurden als gut resp. gelungen empfunden? Was würde bei einem nächsten Mal angepasst werden? Was sind aus persönlicher Sicht die Stärken und Schwächen dieser Arbeit? In der Reflexion soll Stellung genommen werden, welche Learning's oder Bestätigungen aufgrund der Entwicklung dieser Arbeit entstanden sind.

7. Formvorschriften

Diese Projektarbeit wird in einer Videodatei und/ oder in einem schriftlichen Dokument (Word, PDF) festgehalten. Es sollen standardmässige Videodateien verwendet werden: .mpeg, .avi, .mov, .mp4, .vob etc. Es gibt keine Vorschriften für den Umfang der Arbeit. Die in diesem Dokument beschriebenen Punkte müssen behandelt werden. Die Beurteilungskriterien sind einsehbar.

8. Abgabe der Projektarbeit

Die Projektarbeit muss **spätestens zwei Wochen vor der Eignungsabklärung** eingereicht sein. Die Videodatei kann auf dem swiss unihockey NET hochgeladen oder über andere digitale Kanäle eingereicht werden. Administrator ist der Ausbildungsverantwortliche von swiss unihockey. Wird dir Frist verpasst, gilt die Projektarbeit als nicht erfüllt.

9. Beurteilung des Projektes

Die Beurteilung erfolgt durch die Prüfungskommission (Kursleitung, Ausbildung swiss unihockey, J+S Experten) und wird mit der Note 1 – 4 (inkl. halbe Noten) beurteilt. Die Note wird im Bereich der Fachkompetenz Theorie ausgewiesen. Ab der Note 2 gilt die Eignungsabklärung als „erfüllt“. Bei einer ungenügenden Note kann die Projektarbeit in einem nächsten Kurs überarbeitet werden. Die Beurteilungskriterien werden in einem eigenen Dokument festgehalten. Am Kurstag der Eignungsabklärung wird die Beurteilung der Arbeit besprochen.

10. Präsentation der Projektarbeit

Die Kursteilnehmenden können damit beauftragt werden, dass sie ihre Projektarbeit am Tag der Eignungsabklärung der Gruppe präsentieren. Der Ausbildungsverantwortliche bestimmt, welche Arbeiten präsentiert werden.

11. Veröffentlichung der Projektarbeit

Die erfüllten Projektarbeiten stehen grundsätzlich swiss unihockey für die Ausbildung zur Verfügung (die Arbeiten werden allen Kursteilnehmenden des selben Jahres zugänglich sein). Möchte jemand der Teilnehmenden das die Arbeit vertraulich bleibt, muss dies dem Ausbildungsverantwortlichen mitgeteilt werden.

Ittigen, 26.10.2021

swiss unihockey, Pascal Haab, pascal.haab@swissunihockey.ch